

Ein drittes Geheimniß.

Roman von Hermine Frankestein.

XXXVI.

Der Müller.

Alex und Frau Mathes kehren in das Schloß zurück, ohne den Argwohn des Stützers oder der Dienerschaft bezüglich ihrer Sendung nach dem Dorfe weit zu haben. Frau von Sturm schief noch, als sie nach Hause kamen, und da Alex zu sich selbst überlassen war, beschloß sie, nachdem sie das Gabelschloß eingegeben hatte, einen Spaziergang nach der Mühle zu machen und dem Müller Jakob Berner, dem ehemaligen Gärtnergehilfen im Schloße, der von dem gegenwärtigen Marquis so auffallend begünstigt worden war, einen Besuch abzustatten.

Sie führte auf ihre Zimmer zurück, liebkoste sich zu diesem Anstöße an und machte sich dann auf den Weg.

In ihre Gedanken verfallen, dachte sie sich den prächtigen Parke zu, der sich etwa eine Meile weit vom Schloß Heldeberg landwärtlich erstreckte, bis sie in eine Art Schlucht kam, durch welche ein reißender Waldstrom mit großem Getöse strömte. Ueber diesen Fluß war eine läudliche Holzbrücke gespannt und als Alex dieselbe überschritten hatte, befand sie sich auf einer schattigen Landstraße, die sie und da mit Farnbüschen und hübschen Willen befest war.

Der Weg zur Mühle führte immerfort den Strom entlang. Als das Mädchen sich dieser näherte, sah sie, daß das große Rad in Bewegung war. Die Mühle war ungemein malerisch gelegen. Das Wohnhaus, das an dieselbe stieß, besaß eine große Veranda und verließ sammt dem dazu gehörigen Stützgerüst und Geländer eine bedeutende Wohlhabenheit. Jedenfalls schienen große Summen Geldes darauf verwendet worden zu sein.

Der Marquis von Heldeberg machte wichtige Schritte gehabt haben, diese Veranda an Jakob Berner zu überlassen, sagte sich das junge Mädchen. Berner war doch nur ein Unterdiener, welchen Anstand würde er an den Marquis gehabt haben? Niemand scheint etwas Besonderes in den Beziehungen zwischen dem Saloföhren und dem früheren Gärtnerburden zu ahnen. Ist es eine Manie von mir, daß ich dieses Geheimniß mit dem Trauerspieler von Heldeberg in Verbindung bringe? Berner war während oder nach dem Morde im Schloße; sollte er irgend etwas von Jakob's Schicksal erfahren haben? Und sollte Jakob seinen großen Einfluß bei seinem Herrn zu Berner's Gunsten verwendet haben?

Diese Frage erwägend, schritt sie das Ufer entlang auf die Mühle zu.

Die Schlucht erweiterte sich, ruhiger ließen die Wellen des Stromes, und die Ufer wurden zusehnd flacher und sanfter. Das Wasser war tief und knapp neben der Mühle von einer niedrigen Brücke umwölbt. Durch die Abengänge der letzten Tage war der Strom noch mehr angefüllt. Alex bemerkte, näher kommend, einen kleinen Knaben von etwa zwei bis drei Jahren auf der Brücke. Es war dies des Müllers einziger Sohn und Abgott.

Sechs Mädchen waren seiner Ehe entsprossen, bis endlich sein Wunsch, einen Sohn zu bekommen erfüllt worden war. Der Müller, welcher seinen Knaben vergrößerte, hätte ihn gerne zum unabhängigen Herrn der Mühle gemacht und dachte jetzt schon daran, dem Marquis zu bewegen, ihm die Mühle ganz und gar zu überlassen.

Ein Brief, den er in dieser Angelegenheit an den Schloßherrn von Heldeberg geschrieben hatte, war durch dessen Anwesenheit in London unbeantwortet geblieben, und Berner beschloß, dem Marquis seine Bitte bei dessen Antritt vorzutragen.

Der Müller war in der Mühle, als Alex vor die Mühle erschien. Die Müllerin und ihre Tochter waren niedersitzend zu sehen und der Knabe, die Kette des väterlichen Stozes und der väterlichen Hoffnungen, gefährdete sein kostbares Leben, indem er auf das niedrige Geländer der Brücke stieg. Mächtig erschrocken der Müller auf der Thürschwelle, worf er seinen zärtlichen Blick hinab und merkte die Gefahr, in der sein Abgott schwelte. In seiner Angst ließ er einen wilden Schreie aus, welcher die Katastrophe, die er fürchtete, jedoch nur befehlignigte. Der kleine Bürche schaute rasch in die Höhe, was es gebe, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte in den Strom. Der Vater stand wie gefesselt, das Entsetzen beraubte ihn fast die Besinnung.

Alex, welche dies Alles mit angesehen, ließ das niedrige Ufer hinab; ein einziger Blick, den sie in den rasch dahin rauschenden Strom warf, gab ihr den zur Rettung nöthigen Muth. Sie warf ihren Hut von sich und sprang sich in das Wasser; einige fruchtige Bewegungen brachten sie in die Mitte des Flußes; sie fing das Kind in ihren Armen auf und verfuhrte es dann, mit demselben an das Ufer zu schwimmen.

Der Müller hatte unterdessen seine Besinnung so weit wieder erlangt, daß er befahl, das große Rad zu stellen. Er kam herbeigeeilt, als eben auch seine Frau und die Tochter mit lauten Geschrei aus dem Hause eilten.

Alex war, wie wir bereits gesehen haben, eine vortreffliche Schwimmerin; trotz der schweren, weichen Kleider und des rasch arbeitenden Stromes gelang es ihr, langsam das Ufer zu gewinnen; Berner stand bereits an demselben und fing sein Kind in den Armen auf. Die Müllerin ergriß das heldenmüthige Mädchen beim Arme, zog es an's Ufer und tauf ihr dann laut schreiend um den Hals, unzufällig, den Dank von dem sie erfüllt war, in Worte zu kleiden. Ist Mann eitte gleichfalls herbei, nachdem er das Kind einer seiner Töchter übergeben hatte, ergriß Alex's Hand und küßte sie mit der Betherung, daß sie jederzeit über sein Leben verfügen könne.

Die Töchter hatten das Mädchen, ihr's Haus zu kommen, um sich zu erwärmen und ihre Kleider trocknen zu lassen. Die junge Dame kam dieser Einladung nach

Dem Knabe war nicht viel gechehen und seine Mutter sorgte für dasselbe, während ihr Mann Alex in das Gabelschloß führte.

Die älteste Tochter des Müllers, ein schönes, siebenjähriges Mädchen, brachte ihre Comaagskleider, welche Alex an Stelle der ihrigen, durchnähten an. Dann ging sie mit diesen in das große behaglich durchströmte Wohnzimmer hinab und ihr Ehegatte sah bald die ganze Familie um den lebhaften Gast und erging sich netterlich in laute Dankesausdrücke und Anerkennung ihres Muthes und ihrer großen Gefessegegenwart.

„Dane Sie wäre näher kind eruntant“, rief der Müller, „ich selbst stand hier wie aus Stein, während der Knabe dem großen Mühlrade zirkte, bis ich Sie, einem Engel gleich, in die Fluth hinab sah.“

„Wir werden Ihre Kleider trocknen und plätten, Fräulein“, sagte Frau Berner. „Sie können sich in Seiten's Kleidern unmalig bequähm fühlen. Und Wenn noch Ihre Haare kämmt; Verthe, bringe doch einen Stahl! Und Da Marie, bereite dem Fräulein ein fröhliches Glühwein, daß die Kälte und Fehdichtigkeit ihr feinen Schanden thun können.“

Alex setzte sich in den ihr dargebotenen Krmstahl, wurde mit einer warmen Decke bedekt und aufmerksam gepflegt. Sie fühlte bald, wie eine behagliche Wärme ihren störrer wieder durchströmte. Die beiden ältesten Töchter und die Müllerin beehdichtigte sich mit der Ordnung ihrer Kleider, während der Müller sich, seinen Knaben in den Armen haltend, zu Alex setzte und sie fragte, wenn er eigentlich die Rettung seines Kindes verdante.

„Sie sind wohl ein Gast aus Schloß Heldeberg, Fräulein, nicht wahr?“ bemerkte er.

„Mein Name ist Alex Freund und ich bin bei Frau von Sturm auf dem Schloße zu Gaste“, erwiderte die junge Dame.

Der Müller betrachtete sie sehr aufmerksam.

„Sind Sie eine Verwandte der Heldebergs?“ fragte er dann. „Sie haben eine große Ähnlichkeit mit der Frawle. Ihre Augen und ihr Haar erinnern mich ganz besonders an Baron Stillsried Heldeberg.“

„Das ist mir schon von vielen anderen Leuten gesagt worden“, entgegnete Alex ruhig, erfuhr, daß der Mann ihr den Weg zu dem Gespräche, das sie mit ihm führen wollte, eröffnet habe. „Man sagt, daß er der Mörder des verstorbenen Marquis gewesen sei; nicht wahr?“ und die trachtlosen jungen Augen blickten forschend auf dem Müller haften.

„Man sagt es?“ erwiderte Jakob Berner, die Farbe wechselnd; „er war der Mörder.“

„Und Sie glauben wirklich, daß Baron Stillsried seinen Bruder ermordet hat?“ fragte das Mädchen, ihn noch immer unverwandert anschauend.

Der Müller war ein kleiner, harter Mann von rother Gesichtsfarbe. Unter den bräunlichen Wänden der jungen Dame wurde er eigenthümlich blass. Eine plötzliche Murre, die aus seiner Miene sprach, überzogene Alex, daß er mehr von der Heldeberger Tragödie wußte, als die Leute je geahnt hatten.

„Sie stellen eine seltsame Frage, Fräulein“, sagte er dann, ein Lächeln erzwingend; „ich glaube es natürlich ebenso wie Andere. Warum sollte ich auch etwas Anderes glauben?“

„Ich habe gehört, daß Sie zur Zeit des Mordes Gärtnerjunge im Schloße waren“, entgegnete Fräulein Freund, „und daß Sie sich in der Verberderhand im Schloße befunden haben. Aber weiß, ob Sie nicht selbst etwas wissen oder gehört haben!“

„Ja, Fräulein? O nein! Ich weiß nichts und höre nichts.“

„In welcher Zeit haben Sie in jener Nacht das Schloß verlassen?“ fragte das Mädchen ruhig weiter.

„Am elf Uhr; ich erinnere mich, daß die Schloßuhr eben schlug, als ich über die Terrasse ging“, behauptete der Müller. „Deutete denn Jemand an, daß ich von dem Morde etwas gesehen oder gehört habe?“

„O nein, Niemand hat einen solchen Argwohn ausgesprochen“, erwiderte Alex lechthin. „Ich habe die Geschichte von verschiedenen Seiten gehört und interessiere mich sehr dafür. Als Sie nun Baron Stillsried's erwähnten, fiel mir ein, ob Sie nicht irgend ein Licht in diese schreckliche Angelegenheit bringen könnten.“

„O!“ erwiderte der Müller in erleichtertem Tone, „ich habe geglaubt, daß die Leute etwa meinen Namen mit der ganzen Geschichte in Verbindung bringen, was doch früher nicht der Fall war.“

„Sie haben einen schönen Wohnort“, bemerkte die junge Dame, sich umsehend.

„Ja, mein Fräulein, ich bin ein glücklicher Mann, aber ich hätte mich für den malträchtlichen in Gornwall gehalten, wenn ich meinen Knaben verloren hätte“, sagte der Müller dankbar. „Der kleine Bürche ist meine ganze Welt, Fräulein, und eines Tages wird er, wie ich hoffe, an meiner Stelle Müller sein.“

„Und diesen schönen Wohnort theilhaftig erben?“ fragte Alex.

Die Stirne des Mannes verdunkelte sich.

„Ich weiß es noch nicht“, antwortete er zögernd, „das hängt noch vom Marquis ab.“

„Der Marquis war sehr großmüthig gegen Sie? Ich habe gehört, daß er große Stücke auf Sie hält, Herr Berner.“

Dieser lächelte, aber wie es Alex schien, etwas eigenthümlich.

„Sie werden ihn wohl tren gedient haben“, sagte das Mädchen, mit heftig klopfendem Herzen, „und dennoch kommt es mir sonderbar vor, daß er Sie so reich belohnt hat, gleich nachdem er die Herdhaftig trat, indem er doch von einem ehemaligen Gärtnerburden nicht viel wissen konnte.“

Die gestirnten Augen des Müllers zogen sich plötzlich argwöhnisch und furchhaft zusammen. Er stellte das Kind

auf den Boden und rief seine Frau herbei, bemerkend, daß er in die Mühle hinanzugehen müsse und bald zurückkommen werde. Die Müllerin nahm seinen Sitz ein und schaute ihm etwas besorgt nach.

„Jakob sieht bekümmert aus“, bemerkte sie dann, „die Gefahr meines kleinen scheint ihm sehr nahe gegangen zu sein. Wenn der Knabe ertrunken wäre, er hätte es nie verhindern können.“

„Wir sprechen von dem Heldeberger Trauerspiel“, begann Alex ruhig.

„A! das geht ihn immer auf“, erwiderte Frau Berner. „Er sagte mir“, fuhr Alex fort, „daß er zur Zeit des Mordes im Schloße war. Um welche Stunde hat er Sie in jener Nacht verlassen?“

„Jakob hat mir gebeten, nicht über den Morde zu sprechen“, entgegnete die Frau, „aber wenn er selbst davon sprach, warum soll ich es nicht? Als Jakob mich damals verließ, fehlten etwa noch zehn Minuten auf zwei Uhr; es war gerade zur Zeit, als der Morde begangen wurde, Fräulein, aber er hat nachträglich nichts von demselben gesehen. Ich erinnere mich genau an die Zeit, denn eine der Mägde kam in das Dienerrzimmer und sagte Jakob, wo spät es schon sei, und daß Frau Mathes sich beklagen würde, wenn er nicht gleich fort ginge. Nun wissen Sie, Fräulein, wir waren zu jener Zeit Zehnebelte und sollten uns bald bestrafen; da war es doch fast Mitternacht von ihm, so lange bei mir zu bleiben?“

Alex verglich bei sich die verschiedenen Geschichten, die ihr der Müller und seine Frau erzählt hatten; und sie war mehr denn je überzeugt, daß der Herr etwas Wichtiges von dem Geheimnisse wisse. Frau Berner konnte einer Mittheilung jedoch nicht verdrüssigt werden.

Alex gab dem Gespräche eine andere Wendung und sprach von allem Mädchen, bis man ihr in ihre getrockneten Kleider brachte; dann zog sie sich wieder in das Gabelschloß zurück und ließ sie sich um. Als sie dann wieder in das Wohnzimmern hinauf kam, sah sie den Müller vor dem Stamme stehen, mit sorgenvoller Miene und finstern, miertischen Blick.

„Mit roth gezeichneten Augen stand die Frau jetzt in einer entsetzten Kammer und konnte nicht begreifen, warum die Erklärung einer einfachen Wahrheit ihren doch immer so unruhigen Mann in solche Aufregung versetzt hatte. Alex that, als ob sie alles dies nicht bemerkte, empfand sie bei dem Müller und seinen Kindern und auch bei der Müllerin, als diese endlich herankam; dann trat sie den Mitternacht an.“

Sie war nur wenige Schritte weit gegangen, als sie rasche Schritte hinter sich hörte und eine Stimme für zurück, stehen zu bleiben; sich heftig umwendend, erblickte sie den Müller.

„Warten Sie ein wenig, Fräulein“, rief er, „ich muß mit Ihnen sprechen, ich habe Ihnen etwas ganz Besonderes zu sagen.“

XXXVII.

Der Müller Berner.

Alex gehörte der Anstörung des Müllers und blieb stehen, während dieser lecht feugend näher kam. Er lag noch immer ängstlich, berührt und aufgeregt aus.

„Sie haben mir etwas zu sagen?“ fragte das Mädchen. Der Mann schaute über seine Schultern nach seinem fremdschlichen Heim und der malerisch gelegenen Mühle zurück. Seine Frau stand auf der Schwelle und sah ihm nach, sich mit der Hand die Augen schneidend.

„Ja, Fräulein“, entgegnete Berner, „ich habe Ihnen einige Worte zu sagen. Aber gehen wir doch lieber die Brücke hinauf, mir sind dort mehr allein.“

Alex nicht bezeichnend und schritt das Ufer entlang zur oberen Brücke hin. Auf derselben machte sie Halt, lehnte sich an das Geländer und schaute dem Müller fragend in das Gesicht.

Der Gang ihrer strahlenden, jungen Schönheit blendete vielen Betrachter; sie erinnerte ihn wieder lebhaft an den Baron Stillsried Heldeberg, und er fühlte eine gewisse Ehrfurcht vor ihr.

„Was haben Sie mir zu sagen?“ fragte Alex freundlich. „Ich vermute, Fräulein“, entgegnete Berner verlegen, „daß Sie eine Verwandte des Herrn Marquis auf dem Schloße sind, und nachdem meine Frau und ich zwei verschiedene Geschichten erzählt haben, fühlte ich mich genöthigt, Ihnen zu erklären, daß sie sich geirrt hat; das ist alles, Fräulein.“

Der unruhige Blick seiner Augen und seine auffallende Erregung tungen nur sehr wenig dazu bei, seine Erklärung zu befestigen.

„Ich glaube“, sagte nun Alex, ihm scharf betrachtend, „daß Ihre Frau sich nicht irrt, Herr Berner.“

„Wie? was?“ fragte der Müller erschrocken und unruhig. „Ich meine“, fuhr das junge Mädchen in dem früheren ruhigen, doch bestimmten Tone fort, „daß, als Sie in jener Nacht, in welcher der Marquis von Heldeberg ermordet wurde, die Dienerschaftsliste verliesen, Sie etwas eubekannt haben, das, wenn Sie es erklärt hätten, die Schuld des Verbrechens auf einen ganz Anderen als den Baron Stillsried geladen hätte.“

Der Müller schien nach Athem zu ringen, sein Gesicht wurde braunroth.

(Fortsetzung folgt.)

Luftige Ecke.

* Gutes Beispiel. Apotheker (zum Haus): ... Da fand ich Gnd nicht Berner's empfinden, als den Doktor Müller'schen Gndtheilhaber — der bist Gnd ganz gewiß! — Bauer: „So, ist der von Doktor Müller — dann her dann. Der Doktor Müller kam mit Schicksal.“

* Die Franzensinne. Mann (stehend in seiner Frau): „Die Franzensinne liegt etwa eine Etage höher als die Männerinne.“ Frau: „Sicht Zu? Da sind die Frauen den Männern doch einmal in etwas über.“ — Man, mit dem Munde kind sie's, den ich, doch immer.“

* Vogelf. Mädel: „Der Angelegte befreit, in der Nacht trübereuten Garm verurtheilt zu haben!“ Junge (Nachdrückend): „Aber i bist die Herrin — wie hat i denn sonst wach werd a könne!“



Moritz Cahn,

Gr. Ulrichstr. 4 Halle a. S. Neues Theater

empfiehlt sein größtes Lager

Winter-Ueberzieher Schlafrocke Knaben-Paletots

in den neuesten Farben achtfarbiger
Ealmo's, guttseitig,

15 Mt. an bis zu den feinsten.

von soliden

bis zu den elegantesten Ausführungen, guten Stoffen etc.,
von 11 Mt. an.

in jeder Größe
von 4 1/2 Mt. an, in besonders reicher
Auswahl.

(150 L.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:
hochelegante **Cachmirs**,
reimwollene, schwarz glatt, gezeilt und damascirt,
Meter 1,25-3,50.
Prima **Seiden-Stoffe**,
schwarz, weich und elastisch, Garantie für gutes
Erzeugn.
Meter 2,50-4 Mt.

Robert Cohn.
Große Steinstraße 78.

Colonialwaaren-Handlung

von **H. A. Ludwig**,
Mansfelderstraße 7,

empfehle
täglich frisch gebrannte
Coffee's,

à Pfund 1,40-2,00 Mark,
gem. Zucker,

à Pfund 28 Pf.,
ff. Schmalz,

à Pfund 50 Pf.
H. A. Ludwig,
Mansfelderstraße 7.

Ida Böttger,

Leinen- und Wäsche-Handlung.

passende **Weihnachtsgeschenke**

empfehle:

**Normal-Tricot-Decken, Steppdecken,
Daunen-Decken, Daunen-Puffs- u. Kissen,
Wollene Schlafdecken,
Kameelhaardecken**

(besonders empfohlen für Rheumatismusleidende),

**Couverts, Plümeaux, Damast- und
Leinenbezüge.**

**Drell- und Damast-Tisch-Gedecke,
Thee- und Kaffee-Gedecke**

mit Durchbruchsarbeiten (à jour-Arbeit),

Altdeutsche Bettdecken von 11 bis 70 Mt. das Paar,
Tisch- und Garten-Decken

in Länge von Mtr. 1,60 bis 2,30,

Gestickte Büffet- und Servir-Decken

(Handarbeit),

**Gestickte Tischläufer u. Parade-
Handtücher,**

**Frottir-Badelaken, Bademäntel, Hand-
tücher, Taschentücher in Satin u. Leinen**

mit farbigen Ranten in Größen von 30-36 bis 60-65.

f. Battist-Leinen

mit à jour-Ranten, Sidereten, Monogrammen und Gekämmen.

Gelegenheitskäufe:

Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten

mit bunten Ranten, das Stüd 4 Mt. 75 Pf.,

Tisch-Gedecke mit 6 Servietten

mit bunten Ranten, das Stüd 7,00 Mt.,

Drell-Tischtücher

in 12 Farben das Stüd 7,50 Mt.,

Feine Damast-Tischtücher

das Stüd 3,50-4,50 Mt.,

Handtücher

das Duzend 6-9 Mt.,

Taschentücher

mit farbigen Ranten, das Duzend von 3,25 Mt.

Gegründet 1870. **Neues Geschäfts-Haus.** Gegründet 1870.

Leipziger-
straße 26 **Albert Kanzemann,** Leipziger-
straße 26

Fabrik und Lager
feiner Bürsten, Kämme, Schwämme, Reiserollen und
sonstiger Toiletten-Gegenstände. Stickereibürsten in
größter Auswahl. Böhnerbürster von 1,50 Mt. an.

C. Hesse, Korbmachermstr.

Leipzigerstraße 73,

hält für das bevorstehende Weihnachtsfest sein mit allen Neu-
heiten reich assortirtes

Korbwaaren-Lager

bei billigster Preisstellung
bestens empfohlen.

Puppen- u. Spielwaaren-Ausstellung.
Am Leipz. Churm. **C. Zeidler,** Coppenplan 11.

Dresdner Gasmotorenfabrik Moritz Hille



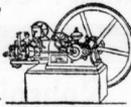
Filiale
Leipzig, Windmühlenstr. 7,

1521
empfiehlt

Gasmotore
in stehend. und liegend. Construction.

Zwillingmotore
für elektrische Beleuchtung.
Feinste Arbeit, ca. 1000 Stück im Betrieb.
Auskunft erteilt.

Oskar Puls, Halle a. S., Brunnenpl. 6.



G. Gröhe

Special-Geschäft für China- und Japanwaaren

empfiehlt:

Schmuckkränchen von 3-15 Mt.,

Präsenfibrierer von 50 Pf. bis 10 Mt.,

Schüsseln mit Beien 3 Mt.,

Handschuhsäcken von 75 Pf. bis 5 Mt.,

Taschentuchfalten von 1,50 bis 4,50 Mt.,

Arbeitsfäden von 2 bis 7 Mt.,

Couvertkränder von 1,50 bis 4 Mt.,

Federfäden von 60 Pf. bis 1 Mt.,

Kampenteller 10 Pf., **Kampenteller** 25 Pf.,

Nischenalen 25 Pf.,

Photographien-Kasten 2,50 Mt.,

Menükarten (Näherform), Gläsersteller, Tischenteller,

Spiegel.

Alle Waaren

prima Lackwaaren

durchaus solid und echt.

107 Leipzigerstraße 107.

Die Mitteldeutsche Piaßawaaarenfabrik

E. Weddy,

Ladengeschäft: Große Steinstraße 72,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken vortien:

Teppichkehrmaschinen, Bohner,

Toiletten-, Taschen- und Reisespiegel,

Blumen-Tische und Körbe aus Kork,

Straussen-, Daunen- und Capaunenwedel,

Rosshaar-Abstäuber,

Bürstengarnituren und Taschen,

Stickereibürsten,

Zwiebelnetze und Gestelle.

grosse Auswahl in Schmuck, Staub-Taschen,

Frisirkämmen und Nadeln.

Ferner für Kinder:

Puppenkämme und Bürsten,

Stubenbesen, Handfeger, Schaufeln,

Ausklopfer u. s. w.

Für Verloosungen:

Toilettenkasten von 60 Pf. an,

Toilettenpiegel von 50 Pf. an,

Seifen-, Zahn- und Nagelbürsten-Ständer v. 60 Pf. an,

Schwammhalter und Netze von 50 Pf. an,

Kamm-, Bürsten- und Näh-Necessaires von 50 Pf. an

Sammet- und Hut-Bürsten von 40 Pf. an.

An Sonntagen und christlichen Festtagen bleibt das

Geschäft geschlossen.

Klapphüte

Chapeaux mécaniques.

Filzhüte

in neuen eleganten
Formen.

Rud. Sachs & Co.

Hoflieferanten.
**Größtes Lager
bester deutscher u. aus-
länd. Fabrikate.**
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 55.

Gegen Influenza

empfehle meine **ächt Jäger'schen**
**Unterhemden, Hosens f. Herren
und Damen.**

Robert Cohn,
Große Steinstraße 78.

Doppelbier ff.

ärztlich empfohlen für Brustkranke,
Magenleidende, Rheumatischer etc., em-
pfehle H. Müller, Schwemmerstr. 1.

Zum Einsetzen künstl. Zähne.

**Blombren, Zahntechniker (schmerzlos
mit Äthyläther) etc. empfiehl ich
A. Voigt, Leipzigerstraße 81.**

Gelagenheits-Dichtungen

sehr Art ist und bietet. Verfügt
Almanach den Tages-Gewinn angebot.
Werthen erbeten unter „Apoll“ an die
Erpedition des General-Anzeiger. (4881)

Denaturirt. Spiritus.

fast geruchlos 94-96 pS.,
per Liter 30 Pf.,
empfiehlt: **E. Walther,** Gland, Kirche 18.

Kaffeeliebe, Mehlsiebe.

Futtersiebe,
sowie Dralarbeiten und Reparaturen
liefert **E. Lidzky,** Rathhausgasse 18, 5.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrte
Ausgabe erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System**

sowie dessen rationelle Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Brannschweig.

Ein Kind wird in Pflege genommen.
Adr. unter F. H. Filiale Stumsdorf.

— Wärsche —
zum Blättern wird angenommen.
Geißstraße 59, III. r.

Germania-Schmalz, garantiert feinstes
Schweinefett, à Pfund 60 Pf. bei
Erst Wirtens, Saurensstraße 1.

Halle a. S.
Kellereien und Comptoir
Benrietenstr. 11.

Schmöllner Dampfbrauerei

Halle a. S.
Kellereien und Comptoir
Benrietenstr. 11.

Hauschild, Gabler & Co.

offerirt ihre bestens anerkannten vorzüglichsten, köstlichen glanzhellen mit starkem Mouffenz versehenen Biere, als:

| | |
|------------------------------------|---|
| Bayrisch Bier 20 Fl. Mk. 3. | Einfach Bier 40 Fl. Mk. 3. |
| Lagerbier 30 „ „ 3. | Weissbier süß od. 30 „ „ 3. säuerlich |

Das Bier ist aus reinem lichten Malz und Hopfen gebraut, von jeden schädlichen Beimengungen und Surrogaten frei, daher jedem Reconvalescenten zu empfehlen.

Wir sichern dem verehrten Publikum einen vorzüglichen Stoff sowie prompte Bedienung zu und liefern jede Bestellung frei Haus ohne Berechnung der Flaschen.

Sämmtliche Flaschen enthalten 0,4 Liter.

Originalzeugnisse über die Güte des Bieres aus Awa (Samoa), von Capstadt und Kamerun (Afrika) liegen zur gest. Einsicht für Jedermann bereit.

Haupt-Niederlage: Leipziger Kaffee-Lagerei, Leipzigerstr. 12 (M. Ahr).

Papier-, Schreib- und Lederwaaren — f. Gesangbücher

empfeilt in größter Auswahl

Wilh. Schwarz, Leipzigerstraße 20.



Singer's Original Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzige Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Nahrungsmitteln liefert. Ueber acht Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch, und mehr als 600,000 Maschinen werden jährlich davon abgesetzt; sie sind das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben jetzt wieder für ihre neuesten Bervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen in

Paris die goldene Medaille.

G. Neidlinger, Halle a. S., Leipzigerstrasse 21.

Das nützlichste und rationellste Weihnachtsgeschenk, für Jedermann passend,

eine Police

der Newyorker „Germania-Lebens-Vericherungsgesellschaft“ in Berlin, Leipziger Platz 12.

Total-Activa vom 1. Januar 1888: Mf. 59,335,099.
Reiner Ueberschuß einchl. Sicherheits-Capital: „ 5,051,216.
Vericherungseinkauf: „ 207,632,390.

Lebens-, Alters-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen.
Steigende Dividende, 2 Jahre nach Ausstellung der Police. Kostensichere Uebernahme der Kriegsgefahr und Unantastbarkeit der Policen. Der ganze Nettogewinn fällt der Versicherten zu. Conf. Bedingungen, prompte Zahlungen. Prospekte stellt zur Verfügung.

G. Klein, Generalagent, Riemenschtr. 6. prt.

Weihnachts-Ausverkauf.

L. Dannenberg, Serrenstr. 7.

| | |
|---|--------------------------------|
| Capotten und Hüllen. | Zhanntücher in Zeide u. Wolle. |
| Tricotagen. | Handschuhe. |
| Jagdwesten. | Taillentücher. |
| Jacken und Hosen. | Barochthemden. |
| Hand- und maschinengestrickte Strumpfwaren. | |
| Wollene Strickgarne. | |
| Wesagfröpfe und Posamenten. | |

Schmeerstr. 3738. **Rud. Müller, Schmeerstr. 3738.**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager von
Gold-, Silber- u. Alfenidewaren
in guter, reeller Waare zu den billigsten Preisen
Granat- und Corallenwaaren,
großartige schöne Waare, äußerst billig.

Weihnachts-Offerte!

Zur bevorstehenden Festbäderzeit empfiehlt:

- Pa.Süßrahm-Molkereibutter. 120 Pfg.
- feinste frische-Naturbutter „ 110 „
- „ „ „ „ „ 100 „
- Garant. reine bayr. Schmelz- butter 120 „
- Schmalz-Margarine à Pfd. 90-100 „
- essenz. Margarine „ 70 u. 80 „
- R. gem. Zucker „ 28 „
- feinste Rosinen „ 30-50 „
- „ Corinthien „ 40 „
- „ Sultaniinen „ 50 „
- „ Mandeln „ 100 u. 120 „
- feinsten Genueser Citronat „ 110 „
- „ Hamb. Stadt-Schmalz „ 50 „
- „ „ „ „ „ 50 „
- teriore sämmtliche Gewürze.

C. Rosenlöcher, Spitze 20, am neuen Markt.

Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

Bestes Hausmittel gegen Husten und Brandelentung. **Kein Opium mehr!**
Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben.
Es noch nicht vertreten, ersucht unter sehr günstigen Bedingungen allen Orten Verkaufsstellen.
Oscar Tietze, Hamseln (Schl.)

Althee - Bonbons,
ärztlich empfohlen,
bei **Martin Müller, Geiststrasse 54.**

R. Brömme, Uhrmacher,

empfeilt als passende Weihnachtsgeschenke

alle Arten Uhren:
Gold. Damenremontoir von 27 Mark an.
Goldene Herrenuhren von 50 Mark an.
silberne Herrenuhren schon von 15 Mark an.
Regulateure mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 20 Mark an.
Stutzuhren, Wecker, Uhrketten etc. in große Auswahl.

Nur gute Werke zu Originalfabrikpreisen bei zweijähriger Garantie.

Halle'sche Puppenklinik, Special-Puppenhandlung und Reparaturen-Anstalt, Leipzigerstraße 29 (am Thurm).

Geiststraße 69
Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.
Als billige Weihnachtseinkäufe zu und unter dem Einkaufspreis empfiehlt ich Herren- und Damenuhren, Antiquitäten, Schmuck, Brillen, Taschentücher, Servietten, Damen- und Kinderhandschuhe, Stutzen in Wolle, Barochent und Zeinen in allen Größen, Damen- und Kindertröppchen, Wolle, das 1/2 Pfd. von 30 Pfg. an, sowie Schneebereiniger unter dem Einkaufspreis.
F. W. Zöhler, Geiststraße 69.

Halle a. S. Kleinschmieden 78 Halle a. S. Siegr. Frenkel.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle nebenstehende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Mädchen-Paletots
sowohl für kleine als auch für erwachsene bis zu 16 Jahren, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Mittel-Genre von M. 5.00 an.



Knaben-Paletots,
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, von M. 5 bis M. 30.— bis zu 16 Jahren.



Knaben-Anzüge,
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, bis zu 16 Jahren.



Tricot-Kleider
für Mädchen von 1 bis 16 Jahren, in überraschend reicher Auswahl.
Winter-Tricotkleider
von 3 M. an.

- Schlafröcke** für Knaben von 1-10 Jahren.
- Morgenröcke** für Mädchen.
- Wattirte Gehmäntel** in neuen Modellen.
- Jacke-Pragmähntel u. Tricotkleider.**

Zur Anfertigung aller Arten Inschriften, Firmen, Schilder, malereien in nur guter Ausführung und billigster Preisstellung empfiehlt sich
A. H. Heinze,
Maler.
Gr. Schlamm 4.
(Handels-Geburtschau.)

Die besten
Kohlen-Anwinder
50 Stück 16 Bq., 5 Minuten brennend, empfiehlt
E. Walther, Glauz, Kirche 13.

Döllnitzer
Mehl-Niederlage
Blücherstraße Nr. 10
allbekannte feine und reellste Qualität.
Mühlpreise.
Aechter Kaiserzaug.
Alle Materialwaaren
in nur besten Qualitäten zu billigen Preisen.
Vorzügliche Mehlen
u. billigen bis extra ff.
Schmelz- und Seibbutter,
Margarine und reines Schweinefett.
Blücherstr. 10. **Otto Ebert.**
Das größte reine Roggenbrot liefert die Bäckerei Döllnitzer. 1 nebst den bekannten Verkaufsstellen.

Lager und Verkaufsstelle
der Lettiner Porzellan-Manufactur
Heinrich Baensch
Halle a. S., Poststraße 12, Eingang Rathhausgasse,
empfiehlt Porzellan in anerkannt guter Qualität in weiß und decorirt zu Fabrikpreisen, als:
Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service u. s. w.
zu **Weihnachtspräsenten.**
Extra-Anfertigung von Malerei jeder Art.
Damen-Malerei wird gebiegen vergoldet und gebrannt.

Atelier
für künstliche Zähne, ganze Gebisse, Stompen, Reintigen der Zähne etc. Billige Preise, schnelle, dauerhafte Arbeit.
Cäsar Lucht,
Große Ulrichstraße 37, I.
NB. Nur gutes Eisen der von mir verfertigten Gebissstücke übernehme volle Garantie.

Anfertigung jeder Gold- und Silberarbeit.
Umständeungen und Reparaturen schnell, sauber und billig.
Oscar Grzimbeke,
Goldarbeiter, Breitestraße 4.
Wir sind von Moritzstraße 4 nach Schimmelstraße 11a versogen.
J. Rohrkramer.

Oberhemden, Herrenkragen und Manschetten,
Tricotagen, Jagdwesten,
Cravatten, Gamaschen,
Cachenez, seidene Taschentücher
empfiehlt in grosser Auswahl
H. C. Weddy-Poenicke,
Leipzigstrasse 7.

Puppenklinik
Gr. Ulrichstrasse 5.
Converts
anferod. billig, mit 1000 in 60 schönen Sorten, liefert **L. Kieseberg,**
Vogelmarkt. Mutter u. Breis-Gour. franco.
Gummi aller Art
bester Qual. billig. Preis. grat.
Rich. Freisleben, Dresden, Postf.

Schaukel-Pferde nur eigene Fabrikate empfiehlt **C. Abelmann Sohn,** Leipzigerstr. 54, 2. Geschäft Gr. Steinstr. 8.

Wegen Umzug und Aufgabe des Pelzgeschäfts stelle mein gesamtes Waarenlager zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf und halte mich bei vorkommendem Bedarf zur Empfehlung.
J. G. Cundius,
Gr. Klausstrasse 33.

Gr. Ulrichstr. 21. **Fr. Starke,** Gr. Ulrichstr. 21.
R. Mühlmann's Buch- u. Kunsthandlung,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:
Jugendbüchlein, Bilderbücher in reichster Auswahl, für jedes Alter und in allen Preislagen.
Geschenkliteratur: Gedichte, Klaffter, Andachts- und Gebetsbücher, Bibeln, Prachtwerke etc. etc.
Aufsichtliche, Glas-Photographien, Colorate zu Fensterbildern.
Kletere Aufsichtliche zu ermäßigten Preisen.
Answahlendungen in's Haus werden bereitwillig gemacht, auf Lager Beliebiges innerhalb 2 Tagen beifert.

Reichhaltigste Auswahl von Christbaumschmuck.
— Neuheiten —
in Glas- und Lamotta-Artikeln, Lichtleiter (sehr billig), Wachseisen etc. bei
H. A. Scheidelwitz,
Geiststr. 67, Gr. Klausstr. 17.

Wspokeite unserer neu eingeführten
Rinder-Verdickung
(Kondensations-, Aussteuer-, verbunden mit Begräbnigsgeld-Verdickung) mit 20 Pfennig Bodenbeitrag, vermittelt durch das Markenloosen, sind gratis zu bestehen von der Generalagentur der **Friedrich Wilhelm-Gesellschaft** in Halle a. S., **Louis Berner, Medelstraße 1.**
Tüchtige Agenten werden verlangt.
Brennholz, Heingehabt, 1. Stöben u. Kuben, Mühlentierweg 4.

Den Herren Landwirthen empfehle sämtliche **Futter-Artikel**
als:
Baumwollsaatmehl, Palmkerntuchen, Palmkerntuchennmehl, Erdnußkuchennmehl, Reiskuchennmehl, Rapstuchen, zu den billigsten Tagespreisen in Ladungen und einzelnen Centnern.
H. A. Ludwig,
Mansfelderstraße 7.



Als Weihnachtsgeschenke empfehle ich:
Reichmeyer Brillen und Stenmer in Gold, Golddouble, Silber, Nickel, Schildpatt u. s. w. — Ferngläser und Reinfelder mit äußerst harter Vergrößerung, nur beste Maßstäbe und Pariser Fabrikate. — Barometer in prachtvollen geschmückten und stilvollen Rahmen, mit geprüften, absolut genauen Weisen. — Thermometer, rühende Reibstifte in großer Auswahl. — Ferner Stereoskope u. Bilder, Hektrophone, Paterna magica u. s. w.
Jul. Herm. Schmidt (Carl Kempf),
Halle a. S., Schmeerstraße 29.